

Hallisches patriotisches W o c h e n b l a t t

zur

Beförderung gemeinnütziger Kenntnisse und
wohlthätiger Zwecke.

Drittes Quartal. 36. Stück.

Den 9ten September 1815.

Inhalt.

Jüdische Erzählungen, aus den Schriften der Rabbinen
gesammelt. — Frauenverein. — Uebersicht der Einquartie-
rung im Monat August 1815. — Hallischer Getreidepreis
vom 19. bis 26. August 1815. — Milde Wohlthaten für die
Armen der Stadt. — Verzeichniß der Gebornen 2c. — 20 Bes-
kanntmachungen.

Berachte nicht, was die Weisen reden, sondern richte
dich nach ihren Sprüchen.

J. Strach.

Jüdische Erzählungen,

aus den Schriften der Rabbinen gesammelt.

Einer der berühmtesten Lehrer zu Jerusalem war
Hillel; er lebte kurze Zeit vor Christi Geburt.
Von ihm schreibt das Buch Kosritz: „Die Weisheit
und Sanftmuth unsers großen Lehrers Hillel war
weltbekannt.“ Er war ein Nachkomme Davids und
lebte 120 Jahre. Nie hörte man von ihm ein un-
nützes Wort, er war immer der letzte in der Schule,

XVI. Jahrg.

(36)

schließ

schloß nie daselbst und ging nie vier Schritte, ohne das Buch des Gesetzes in seiner Hand zu haben. Nie sah man ihn sitzen und schweigen, sondern wenn er saß, so lehrte er, und sagte niemals, igt ist es Zeit aufzustehen, und heimzugehen.

Rabbi Akiba opferte sich selbst nebst zehn andern dem Gesetz und dem Vaterland auf. In der Stunde, da er hingerichtet werden sollte, sagte er zu seinen Schülern: „Kinder, es ist Zeit die Lection zu lesen: Höre Israel, der Herr unser Gott ist ein einiger Gott!“ O theurer Lehrer, sagten sie, beharrst du noch in deinem Eifer? und er antwortete ihnen: „Alle Tage meines Lebens war ich bekümmert um das göttliche Wort: von ganzem Herzen sollst du Gott lieben; und da Er nun meine Seele von mir nimmt, soll ich aufhören?“ — da verzog er das Wort: Einiger Gott, so lang bis er unter der Marter den Geist aufgab.

Rabbi Johann saß zu Babylon in der Synagoge und las das Gesetz. Der Fürst trat herein, und der Rabbi stand nicht vor ihm auf; da wollten ihn die Hofleute schlagen, der Fürst aber sprach: „Laßt ihn! er denkt an die Gesetze seines Schöpfers.“

Kaiser Hadrian traf einst einen Greis auf dem Felde an, der Bäume pflanzte. „Was bemühest du dich so für andere Leute?“ fragte ihn der Kaiser.
„Herr

„Herr Kaiser, antwortete er, wenn mir's Gott gönnen will, so kann ich wohl noch Früchte davon essen; wo nicht, so sind sie für meine Kinder.“ Drey Jahre nachher kam der Kaiser wieder an den Ort, und siehe, da füllte der Alte einen Korb mit den ersten schönen Feigen, und brachte sie dem Kaiser: „Herr Kaiser, nimm dieses von deinem Knechte! Gott hat mich gewürdigt von den Bäumen, die ich pflanzte, noch selbst die ersten Früchte zu genießen.“ Darauf ließ ihm der Kaiser den Korb mit Goldstücken fällen, und setzte ihn neben sich auf den Thron. Die Hofleute murrten; der Kaiser aber sagte: „Sein Schöpfer hat ihn geehrt, warum sollt' ich ihn nicht auch ehren?“

David sagte einst zu Gott: „O Herr der Welt, alles was du in deiner Welt gemacht hast, ist gut, und die Weisheit ist besser als alle Geschöpfe. Aber, warum schuffst du die Thorheit? sie bringt weder Freude noch Nutzen. Der Thor läuft über die Straßen, zerreißt die Kleider, wird von den Knaben verspottet, vom Volk verlacht: gefällt dir dieses in deinen Augen?“ Gott antwortete ihm: „O David, man wird dich noch den König der Thoren nennen, und dies wird dich vom Tode erretten. Ja, du wirfst mich noch selbst um Narrheit bitten müssen.“ Nach einiger Zeit floh David vor dem Angesichte Sauls zum König der Philister. Am Hofe desselben lebten die Brüder Goliaths, und forderten vom König sein Blut zur Rache für ihren erschlagenen Bruder. Da fürchtete sich David und betete zu Gott.

„Was willst du von mir?“ sprach die göttliche Stimme; David antwortete: „daß du mir einen Theil der Thronheit gebest, die ich einst verachtete!“ da gab sie ihm Gott; David verstellte seine Gebehrden, kollerte unter ihren Händen, schäumte u. s. w., und entrann auf diese Weise seinem Tod.

Die Königin aus Saba legte dem Salomo unter andern Fragen auch folgende vor: Nachdem sie ihm 12 Knaben und 12 Mädchen von schöner Gestalt, in gleicher Kleidung aber mit geschornen Häuptern vorgestellt hatte, so ließ sie ihn rathen, welches die Knaben und welches die Mädchen wären? Salomo befahl ihnen, sich zu waschen. Feisch und männlich fuhren die Knaben mit den Händen über das Angesicht herunter: sanft und zärtlich die Mädchen — und so war's verrathen. Erstaunt sprach die Königin: „Was ich von deiner Weisheit sehe, übertrifft noch das, was ich davon hörte.“

Ben Sira ging einst in die Schule, um das Gesetz zu lernen. Der Lehrer verweigerte es ihm: er sey noch zu jung, es zu verstehen. Da antwortete ihm Sira: „Weißt du nicht, daß das Leben kurz und der Arbeit viel ist? warum hältst du mich ab? wie viele liegen schon unter der Erde begraben, die noch jünger waren als ich?“

Chronik der Stadt Halle.

I.

Frauenverein.

Mit dem herzlichsten Dank gegen die gütigen Geber und Geberinnen fahren wir fort, den geschätzten Publicum die bey uns eingegangenen Beyträge anzuzeigen. Von den Jungfrauen auf der Friedeburger Hütte und durch Frau Hellwig eingesammelt 2 Thlr. 14 Gr.; bey einer Kindtaufe in Cönnern gesammelt 2 Thlr.; von einem Ung. aus dem Anhaltischen 2 Louisd., N. K. aus Hed. ein Stirnband für ein Pferd, von einer Ung. aus Ju. 15 Paar Socken. Aus Halle ist eingekommen: von Fr. Jörn auf dem Neumarkte 2 Thlr., L. B. eine Kindermütze, von einer Ung. 6 neue Hemden, 6 Leibbinden, 3 Paar Socken, von einer Ung. ein Gürtel in Mosaisk gearbeitet, J. S. eine Börse, ein Medaillon, von einer Ung. den Gypsabdruck vom Fürsten Blücher von Wahlstadt, A. v. T. eine Börse, eine Pfeifenlitzge, Fr. v. D. eine Pfeifenlitzge, Fr. P. Men. ein Paar brillantne Ohrringe, von einer Ung. ein Gürtel, Fr. v. W. einen gestickten Wockenbrief, N. v. T. eine Börse, K. K. ein neues Hemde, A. K. ein Paar Socken, K. K. ein Paar Strumpfbänder, von einer Ung. 9 Binden, 15 Compressen.

Der Frauenverein der Stadt Halle, des Saal-
und Mansfeldischen Kreises.

2.

Einquartierung im Monat August 1815.

In dem Monat August hat Halle nebst den Vorstädten bequartiert:

Tag.	General-Heut. zu 16 Mann.	General-Heut. zu 12 Mann.	Dorff zu 8 M.	Major zu 6 M.	Capit. zu 4 M.	Fürenten zu 3 M.	Officianten zu 2 Mann.	Beträgt in Summa.		Friede.	
								An Köpfen.	Nach der Quartier-Liste. Mann.		
1.	—	—	—	3	1	24	8	1915	1951	2025	19
2.	—	—	—	3	1	25	8	1945	1981	2058	19
3.	—	—	—	—	—	—	—	8	8	8	—
4.	—	—	—	—	1	—	1	9	11	15	6
5.	—	—	—	—	1	1	1	9	12	18	3
6.	—	—	—	1	—	—	—	17	18	25	2
7.	—	—	—	—	1	2	2	347	352	361	—
8.	—	—	—	—	1	2	3	478	484	494	1
9.	—	—	—	—	—	—	1	10	12	18	6
10.	—	—	—	1	—	1	1	18	21	29	6
11.	—	—	—	—	—	—	1	11	12	13	6
12.	—	—	—	—	—	—	1	6	7	8	6
13.	—	—	—	—	1	1	1	7	10	16	6
14.	—	—	—	—	1	1	1	15	18	24	6
15.	—	—	—	—	—	2	1	281	284	289	6
16.	—	—	—	—	—	10	1	19	22	51	15
17.	—	—	—	—	—	—	2	12	14	16	6
18.	—	—	—	1	—	—	2	9	12	19	7
19.	—	—	—	1	—	—	1	8	10	16	1
20.	—	—	—	1	—	—	1	9	11	17	2
21.	—	—	—	1	—	—	1	14	16	22	1
22.	—	—	—	1	—	—	1	15	17	23	1
23.	—	—	—	—	1	1	1	15	18	26	1
24.	—	—	—	1	—	—	1	10	12	18	1
25.	—	—	—	1	—	2	1	22	26	36	7
26.	—	—	—	1	—	3	1	145	150	162	319
27.	—	—	—	1	—	3	1	134	139	151	315
28.	—	—	—	1	—	1	1	12	15	23	8
29.	—	—	—	—	1	3	1	42	47	59	36
30.	—	—	—	—	2	8	—	56	66	88	62
31.	—	—	—	—	2	9	—	32	43	67	34
—	—	—	1	20	12	99	46	5630	5799	6195	1808

Zur

Zur Berechnung der letztverkauften drey Monate sind für die Eigenthümer 12, und für die Mieter 6 Touren angenommen worden.

Halle, den 1. September 1815.

Ludwig.

3.

Hallischer Getreidepreis nach dem Durchschnitt vom 19. bis 26. August 1815.

Der Berliner Scheffel.	Betrag der Mahlmehle.				
	Thl.	Gr.	Gr.	Pf.	
Weizen	2	18	Weizen	4	1
Roggen	1	14	Roggen	2	4
Gerste	—	21 $\frac{1}{2}$	Gerste	1	4
Hafer	—	21 $\frac{1}{2}$			
Erbsen	—	—			
Linzen	—	—			
Winter-Kübsaat	—	—			
Hopfen	—	21			

An Getreide ist an bemeldeten Tagen zur Stadt gekommen:

	Wisp.	Schf.		Wisp.	Schf.
Weizen	65	12	Erbsen	—	—
Roggen	49	15	Linzen	—	—
Gerste	10	19	Winter-Kübsaat	—	—
Hafer	38	1	Hopfen	3	—

Halle, den 26. August 1815.

Die Polizen-Direction.

In Auftrag.

Seller, Polizen-Inspector.

4.

Milde Wohlthaten

für die Armen der Stadt.

- 1) Von einem angesehenen Fremden aus H. sind bey dessen Ankunft für die hiesigen Armen übersandt 2 Napoleonsd'or (in Preuß. Cour. 10 Thlr. 19 Gr.).
- 2) Bey der Hochzeit des Handarbeiters Hoffmann sind gesammelt 12 Gr.
- 3) An Strafgebühren aus der Chausséeaufkasse durch Hrn. Einnehmer Schütte 10 Thlr.

Das Sprichwort: „je mehr Kinder, desto mehr Segen,“ bestätigt sich oft am Erwerbhause.

Am 2. Sept. mußten 2 Kinder, welche keine Eltern und nur ganz arme Verwandte haben, darin aufgenommen werden; den Tag darauf folgte ein Geschenk von 50 Thlr. — Der gütige Geber will nicht genannt seyn. Holzhausen.

5.

Gebührne, Getrauete, Gestorbene in Halle u.
August. September 1815.

a) Gebührne.

Marienparochie: Den 12. Aug. dem Goldschmidt Keisel ein Sohn, Alwin Theodor. (Nr. 177.) — Den 19. ein unehel. S. (Nr. 756.) — Den 25. dem Ziegeldecker Gasquet ein S., Siegmund Wilhelm. (Nr. 864.) — Den 3. Septbr. dem Schuhmachermeister Strackmeyer eine L., Auguste Sara Dorothee. (Nr. 120.)

Im 34. Stück S. 577 ist zu lesen: dem Mahler Zerschel eine L., Albertine Friederike Theodore Raphaela.

Ulrichs,

Ulrichsparochie: Den 6. August dem Strumpfffabrikant Lungwitz ein Sohn, Carl Julius Franz. (Nr. 506.) — Den 23. dem Kaufmann Pernice eine T., Hermine Louise. (Nr. 400.) — Eine unehel. T. (Nr. 367.) — Den 25. eine unehel. T. (Nr. 261.) — Dem Wöttchermeister Lippert eine T., Auguste Friederike. (Nr. 347.) — Den 29. dem Wöttchermeister Fiedler eine T., Marie Sophie Auguste. (Nr. 1531.)

Ratholische Kirche: Den 27. Aug. dem Invalid Quasnack eine Tochter, Johanne Marie Dorothee. (Nr. 570.)

Neumarkt: Den 31. August ein unehelicher Sohn. (Nr. 1224.)

Glauchau: Den 15. August dem Faktor Stapp ein Sohn, Friedrich Carl Julius. (Waisenhaus.) — Den 20. dem Handarbeiter Gräfe eine T., Marie Friederike Amalie. (Nr. 1988.) — Den 28. dem Handarbeiter Brandt ein S., Friedrich Wilhelm. (Nr. 1842.) — Den 30. dem Strumpfwirkergeſellen Weineck eine T., Johanne Rosine. (Nr. 1826.)

b) Getraete.

Marienparochie: Den 3. Septbr. der Schlosser Thielemann mit J. M. C. Tempel. — Der Maurer Schurig mit K. E. Zahn. — Der Handarbeiter Hoffmann mit M. K. verwittweten Scheibner.

Ratholische Kirche: Den 3. Sept. der Schleifer Hänschel mit D. Chr. Thieme.

c) Gestorbene.

Marienparochie: Den 28. August des Oberlandesgerichtsraths zu Halberstadt Schöpffer S., Hermann Friedrich, alt 6 J. 11 M. Schlagfluß. — Den 31. der Wundarzt Schwarz, alt 34 J. 6 M. Auszehrung. — Den 3. Sept. des Invalid Helwig Ehefrau, alt 83 J. 6 M. Altersschwäche.

Ulrichsparochie: Den 2. Sept. des Thoreinnehmers Straube Wittwe, alt 70 J. 6 M. Steckfuß.

Domkirche: Den 31. August der Schuhmachermeister Höger, alt 49 J. Schlagfuß.

Bekanntmachungen.

Steckbrief.

In der Nacht vom 4ten zum 5ten d. M. ist der Züchtling Carl Robe, welcher nachstehend signalisirt ist, entsprungen.

Ich ersuche daher alle Civil- und Militair- Behörden, denselben im Betretungsfall arretiren, und anhero abliefern zu lassen.

Halle, den 5. September 1815.

Der Königl. Polizey-Director.
Streiber.

Signalement.

Carl Robe aus Halle gebürtig, Tagelöhner, 22 Jahr alt, 5 Fuß 1 Zoll groß, schwarze Haare, runde Stirn, schwarze Augenbraunen, graue Augen, gewöhnlicher Nase, kleinen Mund, rundes Kinn, dergleichen Gesicht, blasse Gesichtsfarbe, ist venerisch krank, und hat 3 Löcher auf der linken Seite des Kopfs und Geschwüre im Halse.

Kleidung.

Eine graue Tuchmütze, ein weißes Halstuch, ein Hemde unter dem Schliße mit Z. H. gestempelt, einen grauen Tuchsak, dergleichen Tuchjacke, mit schwarzen linken Oberarmel und Z. H. darauf gezeichnet, ein Paar graue willichne Ueberknöpfhosen, und ein Paar schmutzig weiße Strümpfe, worin Z. H. gewirkt.

Mit dem letzten December d. J. läuft der fünfjährige Zeitraum zu Ende, auf welchen das bisherige Feuer-Societäts-Catastrum gerichtet ist. Es werden daher alle diejenigen Eigenthümer, welche bey den im jetzigen Kataster befindlichen Asscurations-Sägen, in Ansehung ihrer Gebäude, eine Aenderung zu treffen gesonnen sind, aufgefordert, sich

vom 11ten bis zum 30sten d. M. von 9 bis 12 Uhr
Vormittags

in der hiesigen Kämmerey zu melden, und ihre Willensmeinung zu Protokoll zu geben, indem sonst angenommen werden muß, als ob die alten Asscurations-Säge bey Anfertigung des neuen Feuer-Societäts-Katasters wiederum in ihrer Kraft bleiben sollen.

Auch haben sich alle diejenigen, welche seit dem 1sten Januar 1810 Häuser acquiriret haben, zur Berichtigung ihrer Besitztitel im neuen Kataster, ebenfalls in dem obigen Zeitraum in der Kämmerey mit zu melden.

Halle, den 1. September 1815.

Der Magistrat. Streiber.

Gemäß der Verfügung des hiesigen Königl. wohlhöchl. Land- und Stadtgerichts vom 18ten d. M., sollen die zur Verlassenschaft des zu Siebichenstein verstorbenen Herrn Kapell-Directors Reichardt gehörigen Mobilien, bestehend in Gold, Silber, Meubles und Hausgeräth, Betten, Wäsche und Kleidungsstücke in termino

Montags den 18ten September c. Nachmittags um

2 Uhr und folgende Tage

in dem Reichardt'schen Hause zu Siebichenstein öffentlich an den Meistbietenden gegen gleich baare Bezahlung in Courant verkauft werden, wozu Kauflustige mit der Bemerkung hierdurch eingeladen werden, daß sich unter diesen Sachen vorzüglich gute und moderne Meubles befinden. Halle, den 29. August 1815.

Vermöge Auftrags.

Der Land- und Stadtgerichts-Secretair Looßf.

Der Königl. Preuß. Operateur Lehmann, gebürtig aus Bernburg, empfiehlt sich einem hochgeehrten Publikum in allen möglichen Zahnoperationen, sowohl im Ausnehmen schadhafter Zähne, als auch Einsetzen neuer Zähne und Reinigung derselben. Ein Mehreres besagt sein hier umgehendes Avertissement. Ferner vertreibt er Leichdornen und Hühneraugen nach eigener Erfindung. Sein Logis ist im Gasthose zu den drey Königen, und er wird sich 14 Tage hier aufhalten.

Sollte ein junger Mensch von guter Erziehung Lust haben, die Tuchmacherprofession zu erlernen, wenn er auch ganz arm, nur ehrlich ist, so hat sich derselbe unter annehmliehen Bedingungen zu wenden an den Tuchmachermeister Tanneberger in der Dachritzgasse.

Frißdecken von verschiedenen Sorten, sowohl weiß als farbige, sind zu haben in der Brüderstraße Nr. 208. Arnold.

Halle, den 5. September 1815.

Sollte ein junger gebildeter Mensch Lust haben und die nöthige Fähigkeit besitzen, unter billigen Bedingungen die Uhrmacherskunst hieselbst zu erlernen, der kann sich deshalb melden beym Faktor Loske in der Buchdruckerey des Waisenhauses.

Halle, den 5. September 1815.

Ein Logis, in einer Stube und Kammer bestehend, ist in der Steinstraße Nr. 169 mit und ohne Meubles zu vermietthen, es kann auch sogleich bezogen werden.

Sollte ein junger Mensch, aus der Stadt oder vom Lande, Lust haben, die Stellmacherprofession zu erlernen, der kann sich melden bey dem

Stellmacher Uhlig auf dem Strohhofe.

Es soll der Kaufmannsladen mit allen Zubehörun gen in dem gewesenen Vothenischen jetzt Hennicke'schen Hause an der Moritzkirche nebst noch etlichen Stuben von Michaelis an verpachtet werden. Liebhaber melden sich bey der Frau Kammerer Hennicke in Glaucha.

Die uns seit unserer Hochzeit von so vielen hohen, gelehrten und andern achtbaren und würdigen Mitbürgern täglich wiederholend geäußerten Lobeserhebungen über die uns von Sr. Wohlgeb. dem würdigen Herrn Doctor Meyer gehaltene, die Herren so vieler Anwesenden in Anspruch genommene Vorbereitungs- und Traureden, und der Drang unsrer innigst gerührten, dankbaren Gefühle veranlassen uns, Demselben hiermit nochmals öffentlich unsern aufrichtigsten Dank dafür abzustatten. Mögen die vielen Thränen, die an dem Tage durch dessen ächtreligiösen Ausdrücke in den Augen so Vieler verfließen, möge unsre ewig dankbare Würdigung Seiner großen Herzensgüte Ihm die sicherste Belohnung aller Seiner edelmüthigen Anstrengungen seyn, und der Himmel Ihn dafür segnen!

Halle, den 2. September 1815.

Gottschalk Löwenthal.

Henriette Löwenthal geb. Pulvermacher.

Häuser-Verkauf. Der Musikus Herr Peter Breinig vom Neumarkte bey Halle, ist Veränderung halber Willens, seine beyden Sub Nr. 1147 und 1148 daselbst belegenen Häuser nebst Garten und sonstigem Zubehör, so wie einen Acker Land am kleinen Salgenberge in der Hallischen Marke belegen, an den Meißbietenden freywillig zu verkaufen, daher ich in dessen Auftrag einen Licitations-Termin auf

den 15ten d. M. Vormittags um 9 Uhr

in meiner gewöhnlichen Schreibstube angesetzt habe, und lade zu obigem Termine alle zahlungsfähige Kauflustige hierdurch ein, welche übrigens schon vorher bey dem Eigenthümer die qu. Häuser nebst Zubehör in Augenschein nehmen und wegen der erwanigen Verkaufsbedingungen das Nähere verabreden können.

Halle, den 4. September 1815.

Doigt.

Gegen = Erklärung.

Mein Ehemann Johann Gottfried Wolze lebt keinesweges von mir auf eine rechtliche Art getrennt, sondern hat auf eine gewaltsame, und also auf eine widerrechtliche Art, mein Vermögen und die mir eigenthümlich zugehörige Schnitthandlung und Waarenlager, worauf ich den Erwerbsschein bekommen habe, und die mein Eigenthum ist, aus unserer gemeinschaftlichen Wohnung in das Schulze'sche Haus geschafft.

Ich warne also jeden, der aus diesem Handelsgeschäfte an mich Zahlungen zu leisten hat, solche nicht an meinen genannten Ehemann abzugeben, weil ich solche nicht als auf eine gültige Weise geleistet anerkennen werde. Uebrigens habe ich diesen an mir und meinem Vermögen verübten Frevel bereits bey meiner Obrigkeit zur nöthigen Untersuchung angezeigt.

Halle, den 1. September 1815.

Schnitt Händlerin Rosine Elisabeth Wolzin
gebörhne Strubelin.

Nicht Schaam noch Neue, sondern ein gekränktes Ehrgefühl hat mich abgehalten, meinen Nachbarn und Bekannten in der großen Ulrichsstraße ein mündliches Lebewohl zu sagen. Ich werde nun im Stillen die unter ihnen für mich fast größtentheils mißvergnügte verfloßnen Jahre oft bedenken, und mich dabey ihrer mir erzeugten Liebe und Freundschaft erinnern, welcher ich mich auch ferner bestens empfehle. Meinen geehrten Freunden und resp. Kunden zeige ich zugleich hiermit ergehenst an, daß ich die Färberey auf dem Strohhofe mit meinem Sohne fortsetze. Unser einziges Bestreben wird jederzeit seyn, durch reelle Behandlung sowohl als dauerhafte und ächte Farben die Zufriedenheit und das Wohlwollen derer zu erhalten suchen, die uns auch ferner mit ihren geschätzten Zuspruch beehren werden.

D. C. S.

Es steht eine noch ganz gute Badewanne zu verkaufen auf dem Sandberge Nr. 260.

J. S. Levy
aus Dessau

empfehlst sich diesen Markt wieder mit einem wohl assortirten Modewaarenlager bestens. Es besteht aus folgenden Artikeln, als: alle Sorten englische Kattune nach dem neuesten Geschmacke, bey denen ich für ächte Farbe gut sagen kann; ferner alle Sorten Musseline zu Gardinen, auch Batistmusseline in allen Breiten zu sehr billigen Preisen; ferner verschiedene Sorten seidene Waaren, als: couleurre und schwarze Gros de Naples, Levantine, Florence und Toffe, gemusterte Levantine, wie auch Serge de Rome; ferner Merino's, Bombasfin, verschiedene Sorten Umschlagetücher, französische Batist, glatten und gestickten Wall, moderne Westen, Piquee zu Decken, sehr schöne Dimity's, Wollcords zu Weinleibern; ferner ein sehr schönes Assortiment von Meuble-Kattune zu sehr billigen Preisen, gestreiften und carirten Gingham in 7 und $\frac{1}{2}$ breit, verschiedene Sorten weiße Kambrik-Tücher für Herren, alle Sorten ächte Spitzen zu sehr billigen Preisen; auch alle andere in dieses Fach einschlagende Artikel.

Obgleich die Waaren seit der Braunschweiger Messe um ein Bedeutendes gestiegen sind, so ist er doch im Stande, eines vortheilhaften Einkaufs wegen, sämtliche Waaren zu einem sehr billigen Preise zu verkaufen.

Sein Logis ist auf der Mannischen Straße im Hause des Herrn Inspector Stein.

Friedrich Schreiber,

Tuchmachermeister aus Jessnitz,

empfehlst sich einem geehrten Publikum zu bevorstehendem Jahrmarkte abermals mit einem vollständigen Tuchlager, bestehend aus Tüchern von verschiedener Breite und Güte in den gangbarsten Couleuren und zu dem möglichst billigsten Preisen. Sein Stand ist auf dem Markte nahe am Rolande und sein Logis bey dem Zeugmacher Herrn Becker auf dem Schülershofe.

Bücher = Auction.

Die schon früher in diesen Blättern angekündigte Versteigerung einer bedeutenden Anzahl Bücher verschiedenen Inhalts in größtentheils sehr wohlgehaltenen Einbänden, wird künftigen Montag den 11ten September, in den Nachmittagsstunden von 2 bis 5 Uhr, im Magazin = Gebäude der Cansteinschen Bibelanstalt im Waisenhause bestimmt ihren Anfang nehmen.

Quitten, Gliederbeeren und Gliedermuß werden gekauft in der Waisenhause = Apotheke.

A. Budler

aus Dessau

empfeht sich diesen Markt zum ersten Mal mit einem wohl assortirten Lager englischer und seidner Waaren, bestehend in folgenden Artikeln, als: Extra feine $\frac{3}{4}$ und $\frac{5}{8}$ breite Rattune nach dem neuesten Geschmack zu sehr billigen Preisen, worunter sich eine Sorte zu 6 Gr. befindet, Batistmuffelne in allen Breiten, ganz feine glatte und brochirte Wolls, $\frac{1}{2}$ und $\frac{5}{8}$ breite Gardinenmuffelne zu einem sehr billigen Preis, $\frac{5}{8}$ und $\frac{1}{2}$ breite glatte und gemusterte Gaze, extra feine $\frac{1}{2}$ und $\frac{5}{8}$ breite glatte Visnons, couleure Hercourd, gestreifte und caririe Singhams, feinen Wallis oder Dimity, ganz schweren schwarzen und couleurten Levantin, schwarze und couleurte Taffete, ganz schweres schwarzes seidnes Zeug zu Westen und Beinkleider, große und kleine Tücher in Seide, Kasimir und Rattun, feine weiße Herrentücher; wie auch noch mehrere Artikel, alle zu den billigsten Preis. Von meiner reellen Bedienung und billigen Preisen werden sich diejenigen überzeugen, die mich mit ihrem geneigten Zuspruch beehren werden.

Mein Logis ist auf der Mannischen Straße neben den drey Schwänen bey der Wittwe Schinkel.